

„Lauschiges Plätzchen für den Ruhestand“

Neue Obstwiesen im Netzwerk Streuobst – Interessenten für 2020 melden

Ascha. (ta) Seit 2011 setzen sich die Netzwerk-Streuobst-Gemeinden Neukirchen, Ascha, Falkenfels, Perasdorf, Rattiszell, Sankt Englmair, Steinach und Wiesenfelden für den Erhalt der regionalen Obstkultur und eine artenreiche Kulturlandschaft ein. Auch heuer wurden Bäume gepflanzt, allein 40 auf einer Wiese der Familie Pfeffer in Willersberg.

Bürgermeister Wolfgang Zirngibl, Ascha, dankte in Vertretung des federführenden Bürgermeisters Rudi Seidenader, Neukirchen, dem Grundstücksbesitzer Franz Pfeffer für seine Bereitschaft, eine Streuobstwiese anzulegen. „Manche Leute würden fragen, warum pflanzt ihr Bäume, da kann man die Wiesen doch nicht mehr gscheid mähen?“, sagte er. „Die Bewirtschaftung ist sicherlich schwieriger, aber es entsteht ein Lebensraum, der für die Artenvielfalt und für das Landschaftsbild nicht hoch genug eingeschätzt werden kann“, so Zirngibl.

Alexander Straub von der Unteren Naturschutzbehörde findet es erfreulich, wenn nicht nur einzelne Bäume, sondern – wie hier – auch wieder größere Streuobstwiesen neu gepflanzt werden. Pfeffer sieht seine neue Obstwiese als „Projekt im Hinblick auf die Rente“. Bis dahin möchte er einen schönen Obstgarten haben, den er „auf einem Bankerl sitzend genießen kann“. Ausschlaggebend sei aber die gute Förderung gewesen. Um jedes Jahr über eine lange Zeitspanne ernten zu können, hat er von allen Obstarten frühe und späte altbewährte Sorten pflanzen lassen. Ein paar vorhandene alte Zwetschgen- und Birnbäume werden im Winter noch fachgerecht geschnitten.

Attraktive Förderung

In den letzten Jahrzehnten haben die Streuobstbestände einen starken Rückgang erfahren. Seit den 1960er-Jahren sind in Bayern zwei Drittel der Obstbäume verschwunden. Hier will das Netzwerk gegensteuern und Anreize schaffen.

Für die Neupflanzung von Streuobstbäumen und für einen Erstpflegeschnitt überalterter Obstbäume ist eine sehr hohe Förderung von 85



Bei der Begutachtung der neuen Streuobstwiese in Willersberg (von rechts): Bürgermeister Ludwig Ettl, Falkenfels, Julia Schnurrer vom Landschaftspflegeverband, Grundstückseigentümer Franz Pfeffer, Bürgermeister Wolfgang Zirngibl, Ascha, Peter Aigner vom Amt für Ländliche Entwicklung, Johanna Götter, Höhere Naturschutzbehörde, Alexander Straub, Untere Naturschutzbehörde, und Roswitha Schanzer vom begleitenden Planungsbüro MKS.

Prozent über das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz möglich. Wert wird auch auf die Umweltbildung in Kindergärten und Schulen in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Bayerischer Wald gelegt.

Johanna Götter von der Höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Niederbayern hob die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen, Fachbehörden und Grundstückseigentümern hervor. Sie wies darauf hin, dass über das Vertragsnaturschutzprogramm ein Ausgleich für extensive Bewirtschaftung sowie der Erhalt von Streuobstbäumen gefördert würden. Infolge des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ wurde die Förderung um 50 Prozent, von acht auf zwölf Euro pro Baum und Jahr, erhöht.

Als Teilprojekt der ILE nord 23 wird es auch über das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert. Um die Verwertung des Obstes zu unterstützen, organisieren die Netzwerk-Gemeinden jedes Jahr im Herbst Apfelsammlungen. Unter der Marke „Vorwald – ganz nah am Ursprung“ wird Apfelsaft, Schaumwein, Streuobstler und Honig regional vermarktet. Peter Aigner vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern bekräftigte, dass für derarti-

ge Projekte gerne Fördergelder eingesetzt werden. Aber in erster Linie müsse es Leute geben, die sich aktiv beteiligen und so das Netzwerk mit Leben erfüllen.

Weiteres Förderpaket

Heuer konnte zum ersten Mal auch für den südlichen Landkreis ein Förderpaket geschnürt werden, so Julia Schnurrer vom Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen, der die Pflanz- und Schnittmaßnahmen koordiniert. Konnte letztes Jahr die Pflanzung des 1000. Obstbaums gefeiert werden, so sind

es mit der diesjährigen Pflanzaktion 1370 neue Bäume. 800 überalterte Obstbäume wurden durch Fachleute geschnitten und damit verjüngt. Über 160 Grundstückseigentümer haben am Förderprogramm teilgenommen. In den nächsten Jahren will das Netzwerk mit Unterstützung durch den Kreisfachberater für Gartenbau und Landespflege, Johann Niedernhuber, alte Obstsorten durch einen Pomologen bestimmen und digital erfassen lassen. Alte und regionstypische Sorten könnten dann auch gezielt vermehrt und so zum Erhalt des Genpools beigetragen werden.

Infos zum Förderprogramm

Als offizielles Bayern-Netz-Natur-Projekt ist eine Förderung von 85 Prozent der Kosten möglich. Dies gilt für die Pflanzung von Obsthochstämmen zur Ergänzung bestehender Streuobstwiesen oder als Neuanlage auf extensiv bewirtschafteten Flächen in der freien Landschaft, am Ortsrand oder um Weiler und Einzelgehöfte. Bei überalterten Streuobstbäumen kann ein Pflege- und Erhaltungsschnitt gefördert werden. Innerhalb von Siedlungen ist eine Förderung nicht

möglich. Über Förderprogramme zu Agrarumweltmaßnahmen (Vertragsnaturschutzprogramm) kann auch eine extensive Bewirtschaftung der Streuobstflächen honoriert werden.

Interessenten aus den Netzwerk-Gemeinden können sich beim Planungsbüro MKS Ascha unter Telefon 09961/9421210 melden und kostenlos beraten lassen. Alle anderen Landkreisbürger können sich an den LPV Straubing-Bogen, Telefon 09421/973284, wenden.